

# Der Riese Böögg

Autor(en): **Herzog, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756280>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Riese Böögg

VON  
ERICH  
HERZOG

Vor langer Zeit lebte am Zürihorn ein großmächtiger Riese, Böögg genannt. Er war eine Plage für das Land, aber weil er so groß und so stark war, mußte man ihn erdulden.

Damals waren die Riesen noch nicht so selten wie heute. Sie zogen noch nicht auf den Jahrmärkten herum, und ließen sich für Geld sehen, sondern sie bedrückten die armen kleinen Menschen. Diese mußten sich abschniden um ihren Riesen zu ernähren.

Auch das Graubündnerland hatte seinen Riesen, Palü genannt. Der soff den Sennen die Milchkessel leer, und sie mußten noch «Danke schön» sagen.

Eines Tages zogen Kaufleute über den Segnespaß vom Norden nach Welschland. Sie brachten

nach Graubünden die Nachricht von dem fürchterlichen Riesen Böögg, der am Zürichersee hause. Als die Graubündner hörten, es gebe noch einen größeren Riesen als den ihrigen, war es mit der schönen Zeit des Riesen Palü vorbei. Wo er sich sehen ließ, rief man ihm nach: «Etsch, etsch, etsch, du kleiner Riese, der Böögg am Zürichersee ist viel größer als Du.» Wenn er den Sennen die Milch ausaufen wollte, warfen sie mit Steinen nach ihm und meist mußte er unverrichteter Sache wieder abziehen, denn die Sennen waren in der Ueberzahl.

Ein Riese ist zu dumm und zu faul, um sein Brot selbst zu erwerben. Er kann nur leben von der Furcht, die er einflößt. Seit Palü nur noch ein kleiner Riese war, ging es ihm schlecht. In seiner Not beschloß er nach Norden zu ziehen, um seinen ver-

haßten Konkurrenten totzuschlagen und so wieder der größte Riese im Lande zu werden.

Böögg war ein Zürcher Riese, das größte an ihm war die Schnörre. Als er hörte, der großmächtige Riese Palü käme aus Graubünden um mit ihm zu kämpfen, fürchtete er sich sehr. Als das die Riesenfrau sah, sprach sie: «Leg dich schlafen, ich werde schon alles in Ordnung bringen.» Böögg legte sich schlafen, Frau Böögg deckte ihren Mann sorgfältig zu. Dann machte sie einen großmächtigen Kessel voll Milch heiß und sang dazu im tiefsten Baß:

*Schlof Chindli, schlof,  
Uf de Matte sind zwei Schof.*

Als der Riese Palü kam, und nach Böögg fragte, machte sie nur: «Pist, pist, s'Baby schloft.» Dann drückte sie einem großen Faß Most den Boden ein, und reichte es dem Besucher zum Willkommen. Der trank es schnell aus, und ging wieder. Das Riesenbaby war ihm so in die Knochen gefahren, daß er gar nicht abwartete bis der Vater heimkam. Beschämt zog er sich über die Berge zurück und fristete hinfort, als kleiner Riese, ein trauriges Dasein. — Den Riesen Böögg aber führt man noch heute durch die Straßen von Zürich.



Mit Lindt ist man immer in guter Gesellschaft



## MONTREUX-TERRITET



**Hotel-Pension d'Angleterre**  
Montreux-Territet  
Pension von Fr. 10.— an. Moderner Komfort. Fließendes Wasser in allen Zimmern. Prachtige Aussicht. Vorzügliche Küche.  
Besitzer: Wolfinger-Plattner.

### Hotel d'Europe

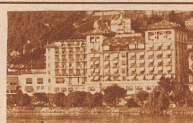
Komfortables Familienhotel  
Aussicht auf See und Gebirge.  
Zentrale, ruhige Lage. Pensionspreis von Fr. 11.— an.  
Besitzer: J. Betschen.



**Hotel Beau-Rivage**  
am See, mit großem Garten, gegen Nordwinde geschützt. In der Nähe des Kursaales. 70 Betten. Garagen. Pension von Fr. 10.— an. Fließendes kaltes und warmes Wasser.  
A. X. Curli-Wehrle, Besitzer.

### Montreux-Territet Hotel Excelsior

1. Rang. Schönste, ruhige Lage am See. Nur Südzimmer mit Balkon und Telefon. Leichter Komfort. 50 Privat-Bäder. Bar, Garten, Garage.  
Gustave Ouhli, Dir.



Im Frühling besucht Montreux  
**Hotel Château Belmont**  
Sehr sonnige, ruhige Lage. Gartenterrassen. Tennis. Garage. Pension Fr. 12.— an. Auf Verlangen Diät- und Rohkostküche.  
Dir. Müller.

### Golf-Hotel Montreux

Erstklassiges Familien-Hotel am See. Moderner Komfort. Eigener Garten. Pensionspreis von Fr. 13.— an. Arrangement für längeren Aufenthalt.



**Hotel CONTINENTAL**  
am See  
Das vornehme, heimelige Familienhaus I. Ranges. Gänzlich renoviert. Jeder moderne Komfort. Renommierete Küche und Keller! Garage. Reduzierte Preise!

### Hotel Monney

Vornehmes Haus, am See gelegen. Vollständig neu umgebaut. Leichter Komfort. Telefon in allen Zimmern. Mäßige Preise.  
J. Fugner.



Für die Hotelgäste ist die  
«Zürcher Illustrierte» eine beliebte Unterhaltungslektüre!

Verlag: CONZETT & HUBER / ZÜRICH

### Montreux-Territet Hotel Mont Fleuri

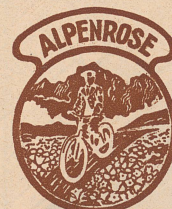
Einsigartige Lage, oberhalb Territet  
Prachtige Aussicht auf See und Gebirge. Fließendes Wasser. Garage. Pension von Fr. 10.— an.



## SORGEN SIE FÜR IHRE GESUNDHEIT

ehe sich ernstliche Störungen zeigen. Eine physikalisch-diätetische Kur beseitigt die Krankheitsbereitschaft und erhöht Ihre Lebenskraft.  
Bitte verlangen Sie kostenlos unsere Aufklärungsschriften 20P

KURANSTALT  
**Sennrütli** 900m hoch  
DEGERSHEIM  
F. Danzelsen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.



# Velas

MODELL  
1932

Alle Modelle in verchromter Ausführung. Das schönste, beste und zugleich billigste Schweizer-Marken-Velo. Mit zwei Jahren reeller schriftlicher Garantie.

Jedes Velo Fr. 120.— komplett mit elektrischem Licht  
Bitte Gratis-Katalog verlangen!

Michelin-Mantel Fr. 4.—, Schlauch Fr. 2.—, sämtliche Velo-Ersatz- und Zubehörteile staunend billig

Prompter Versand in der ganzen Schweiz.

**Josef Wechsler, Altstetten**  
bei der neuen Volksbank bei Zürich